



# Tier und Kunst

Die Schönheit des Tieres, seine Anmut und Würde, stehen in der Kunst meist im Vordergrund. Nicht selten wird es dabei verherrlicht. Die Wirklichkeit sieht anders aus. Trotz strenger Gesetze werden jene, die Tiere quälen, oft zu milde bestraft, weil die Ausbildung der Vollzugsorgane mangelhaft ist. Die Bereiche Recht und Kunst, Realität und Fiktion sollen durch das Internetprojekt [www.tierundkunst.org](http://www.tierundkunst.org) miteinander verbunden werden. Getragen wird Tierundkunst von der Stiftung für das Tier im Recht.

Vorerst werden zwölf Werke von Künstlern des 18., 19. und frühen 20. Jahrhunderts (Klee, Segantini, Koller, Bodmer und andere) gezeigt. Ihnen gegenüber stehen Werke zeitgenössischer Kunstschaffenden (Lassnig, Vital, Netzhammer, Alexander). Kunst-historische Texte ergänzen die älteren Werke. Zudem sollen subjektive Anmerkungen der Künstlerin und Mit-initiantin von Tierundkunst, Garda Alexander, den Betrachter animieren, eigene Überlegungen zu den Werken entstehen zu lassen.



GIOVANNI SEGANTINI: «STRICKENDES MÄDCHEN IN SAVOGNIN», 1888, ÖL AUF LEINWAND, 53 X 91,6 CM, KUNSTHAUS ZÜRICH

«Die Tiere des bäuerlichen Lebens sind für Segantini in den Landschaftsbildern meist ebenso wichtig wie die Menschen. Sein Symbolismus nähert sie einander an, ja er stellt sie im Idealfall (...) einander völlig gleichwertig gegenüber.» «Segantinis Menschen und Tiere in der Natur sind Lebensgleichnisse für die Mühsal des Lebens.» «Schaf und Lamm gelten seit der Antike und in der gesamten christlichen Bildwelt als Symbol für Unschuld und Demut; sie sind gleichzeitig im religiösen Sinne Opfertier und Gotteslamm sowie allgemein Sinnbilder für Reinheit und Geduld.»

*Zusammengestellt von Roland Frischknecht, lic. phil. I*

Strickend sitzt die junge Frau gelassen neben den Schafen in der Mitte der Bildkomposition. Die Farbgebung

des Werkes ist in frischen, klaren Naturtönen und unterstützt die Darstellung dieser ländlichen Idylle, wo es scheint, dass die neue Zeit die alte noch nicht erreicht hat. Die Komposition und Farbgebung vermitteln mehr als nur einen einfachen Landschaftsausschnitt: Das Werk gibt mir den Eindruck einer verbundenen Beziehung zwischen Mensch und Tier, die Vertrauen, Frieden, Respekt und einen starken Bezug zur Natur beinhaltet. Eine Szene aus dem Alltag von Mensch, Natur und Tier im Einssein.

*Garda Alexander*

[www.tierundkunst.org](http://www.tierundkunst.org)

*Ein Projekt der Stiftung für das Tier im Recht,*

*Dr. iur. Antoine Goetschel, Zürich*

[www.tierimrecht.org](http://www.tierimrecht.org)